

Genius loci

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **97 (2020)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Genius loci - Einladung zu einem Tag im Kloster

Ein Bericht über das neue Angebot der Mönche

Pia Zeugin

Die erste Gebetszeit für die zehnköpfige Gruppe war bereits die zweite an diesem Tag für die Mönche; vier sollten, über den Tag verteilt, noch folgen. Die Gäste nahmen an diesem Tageskurs teil in der Hoffnung, das Leben der Mönche besser zu verstehen und Psalmen singen zu lernen.

Auf den Spuren der ältesten Gesänge

Ora et labora, bete und arbeite, ist die Quintessenz der Regel des heiligen Benedikt. Zu «ora» gehören die sieben Gebetszeiten, in welchen die Psalmen, bestehend aus 150 Liedern aus dem gleichnamigen alttestamentlichen

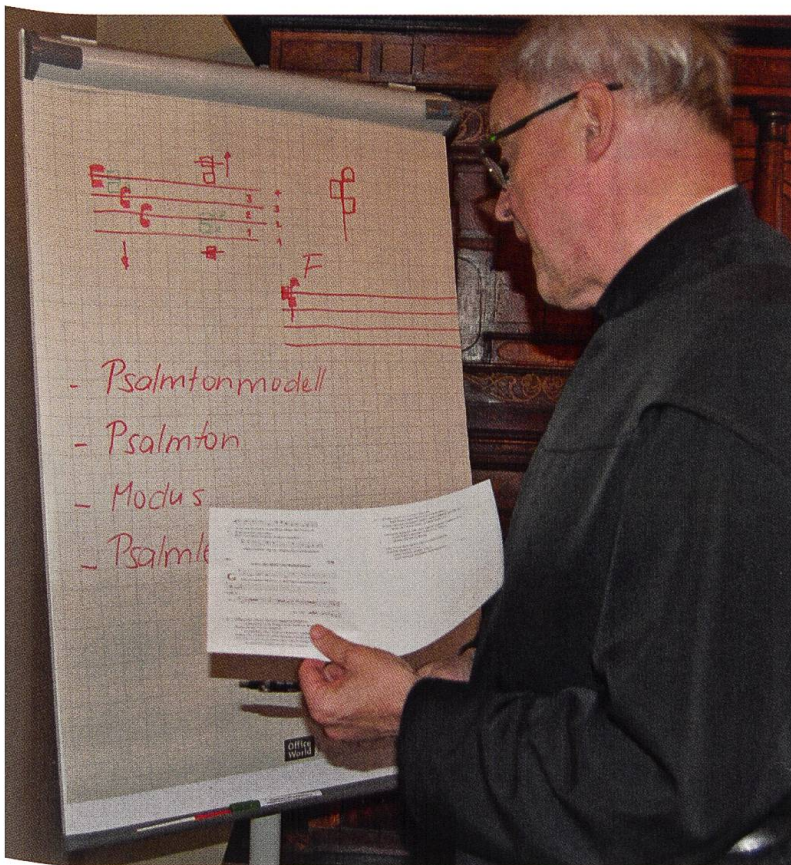


P. Armin singt die Psalmen vor.

Buch, gesungen werden. Sie sind ein wesentlicher Teil der Texte des Gottesdienstes. Um 9.00 Uhr versammelte sich die Gruppe in der Klosterkirche zur Terz, die zu den sogenannten kleinen Horen gehört (eine der Gebetszeiten im Dreistundenabstand). Sie versuchte, die Lieder und Psalmen mitzusingen. Es gelang nur teilweise.

Kompetente Unterweisung

Leiter des ersten Angebots der Reihe «Genius loci» – typisch Mariastein, typisch benediktinisch – war P. Armin, Mönch, Musiker und Gregorianik-Spezialist. Er erklärte den C-Schlüssel (gleich einem Telefonhörer), den Grund für die übereinanderstehenden, vier-eckigen Noten und den langen Balken auf einem der vier Notenlinien.



Erklärungen zur Systematik des Psalmen-singens.

Alle begannen zu singen: «Ich will den Herrn al-le-zeit preisen; immer sei sein Lob in meinem Mund». Die Antiphon des Psalms 34, «Segen zur Gottesfurcht», vermochten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer denn auch nach einer Viertelstunde und zahlreichen Erklärungen fehlerfrei zu singen.

Ein Muster des klösterlichen Alltags

In der Sext (dem Mittagsgebet) gelang es der Gruppe sogar, die «Bitte um Wiederherstellung Israels» korrekt mitzusingen. Dieser Psalm gehört zu den Klageliedern, ist im 4. Psalmentonmodell verfasst, mit I ist der Text für den Vorsänger bezeichnet, bei II ist die Gruppe am Zug, und bei A singen alle zusammen.

Typisch für Mariastein ist, dass die Psalmen nach den uralten Weisen des gregorianischen Chorals gesungen werden. Zudem textgemäss, das heisst, spricht den Psalm ein Einzelner, singt ihn auch ein Einzelner.

Die Hoffnung in den Psalmen

Viel Verständnis wurde geweckt für das von den Gebetszeiten geprägte Leben der Mönche. Der Tag war rundum gelungen und sollte in die Zukunft ausstrahlen. P. Armin entliess die Gruppe denn auch mit einer schriftlichen Zusammenstellung der «Bilder und Symbole der Hoffnung in den Psalmen». Ein Beispiel gefiel besonders, Psalm 51.12: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist.

Genius loci – Vom Geist des Ortes

In den verschiedenen Veranstaltungen dieser Reihe machen wir Sie mit den typischen Mariasteiner Themen vertraut.